

Nummer 19
vom 10. Mai 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Im Gespräch

Mömbris/Alzenau: Wenn der Funke überspringt.....	4
(Zehn Jahre Gottesdienstreihe „Zeit für uns“ im Kahlgrund)	

Berichte

Bad Neustadt: Einblicke in die digitale Fertigung.....	5-6
(Bischof Dr. Franz Jung besucht Siemens-Elektromotorenwerk in Bad Neustadt)	
Würzburg: „Der Tag war ein großer Gewinn“	7
(„Tag der offenen Dommusik“ der Würzburger Dommusik)	
Würzburg: In den Gefangenen Christus begegnen.....	8
(Sant’Egidio gedenkt bei Gebet verstorbenen Gefangenen und Mitarbeitenden des Justizvollzugs)	
Würzburg: Den Menschen im Blick	9
(15 Jahre Mehrgenerationenhaus im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried)	
Bad Neustadt: Der Apfel als Impulsgeber	10-11
(Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt läutet „Jahr des Apfels“ ein)	
Würzburg: Kongress: „Märchen und Rituale“	12
(Internationaler Jahreskongress der Europäischen Märchengesellschaft)	
Zellingen: „Wir brauchen mutige Bischöfe“	13
(„Tag der Diakonin“ in Zellingen)	

Aktuelles Lexikon

Eisheilige	14
------------------	----

Kurzmeldungen

Würzburg: Diözese zeigt Priester bei Staatsanwaltschaft an	15
Würzburg: Aktion Restcent fördert Projekte mit insgesamt 16.000 Euro	15
Schweinfurt: Neues Programm der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung	16
Würzburg: Neues Programm der Würzburger Hochschulgemeinden.....	16
Würzburg/München: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Claudia Zinggl	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – So bunt kann Kirche sein.....	17
Würzburg: Sonntagsblatt – Faire Bedingungen für Pflegekräfte aus dem Ausland.....	17
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Klima-Ausreden	18

Personalmeldungen

Neuendorf: Pfarrer i. R. Heinz-Peter Martin seit 40 Jahren Priester	19
Würzburg: Pfarrer Hose auch Bischöflich Beauftragter für den jüdisch-christlichen Dialog	19

Veranstaltungen

Würzburg: Gedenkgottesdienst für Bischof Scheele im Kiliansdom	20
Würzburg: Musikalisches Abendgebet im Neumünster	20
Würzburg: Museum am Dom – Führung mit Psychologiestudentin Christina Schmidt	20
Würzburg: Byzantinisch-katholische Gottesdienste in Würzburg	21
Würzburg: Jugendgottesdienst am Muttertag – „Sind Mütter wie ein Kaktus?“	21
Würzburg: 55 Jahre Sant'Egidio – Festgottesdienst mit Bischof Bätzing	21
Würzburg: Studienreise ins Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht.....	21
Würzburg: Vortrag auf der Virtuellen Plattform – „Wer heilt, hat Recht?“	22
Würzburg: Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom	22
Schweinfurt: „kross“ feiert an Pfingsten doppeltes Jubiläum	22

Im Gespräch

Wenn der Funke überspringt

Zehn Jahre Gottesdienstreihe „Zeit für uns“ im Kahlgrund – Familienseelsorger Walter Lang: „Ein Angebot für alle Menschen, die auf der Suche sind“

Mömbris/Alzenau (POW) Seit zehn Jahren gibt es die Gottesdienstreihe „Zeit für uns“ in Mömbris-Schimborn und Alzenau-Michelbach. Er findet jeweils am zweiten Sonntag im Monat statt und versteht sich als ein Angebot für alle, die vor dem Start in die neue Woche innehalten wollen und sich eine Stunde Zeit bei Musik, Begegnung, Texten und Stille gönnen. Zwischen 70 und 120 Personen besuchen im Schnitt das Angebot. Entstanden ist es aus einer Initiative der Ehe- und Familienseelsorge gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten im Kahlgrund. Am Sonntag, 14. Mai, wird um 18 Uhr der Jubiläumsgottesdienst in der Neuen Kirche Schimborn gefeiert. Im folgenden Interview spricht Familienseelsorger Walter Lang über den Gottesdienst.

POW: Was ist die „Zeit für uns“?

Walter Lang: Die „Zeit für uns“ ist ein regelmäßiger Abendgottesdienst, der einmal im Monat sonntags um 18 Uhr im Kahlgrund stattfindet. Er findet im Wechsel in Michelbach und in Schimborn statt, wird von unterschiedlichen Gruppen musikalisch begleitet und gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team vorbereitet. Er ist als Angebot gedacht für alle Menschen, die auf der Suche sind, die mit einer freieren Gottesdienstform unterwegs sein und die sich auch austauschen und begegnen wollen.

POW: Was war die Initialzündung vor zehn Jahren?

Lang: Die Vorbereitungsgruppe ist damals entstanden aus dem Dekanatsteam der Familienseelsorger heraus. Die sieben Ehrenamtlichen sind aus unterschiedlichen Orten im Kahlgrund und hatten damals für sich selbst gemerkt, dass sie sich eine andere Gottesdienstform wünschen. Entstanden ist das sicher auch aus der Sehnsucht nach den früher erlebten Jugendgottesdiensten. Inzwischen hat sich ein Kreis von Stamm-Teilnehmern herauskristallisiert, die zu uns sagen: „Ihr sprecht mich so an, dass ich das Gefühl habe, selbst in diesem Gottesdienst vorzukommen.“

POW: Um was geht es in den Gottesdiensten?

Lang: Wir versuchen Themen aufzugreifen, die entweder im Jahreskreis dran sind oder die auf aktuelles Geschehen eingehen. So haben wir mal einen Gottesdienst zum Synodalen Weg gestaltet. Im November ging es schon mal um Trauer, mit der Möglichkeit, die persönlichen Anliegen zu formulieren. Wir sind aber im Sommer auch schon mal hinaus in die Natur gegangen. Höhepunkte waren für mich die Gottesdienste, wo zu spüren war, dass der Funke übersprungen ist. Dann gibt es die Rückmeldungen: „Das heute hat einfach so gut getan.“ Das hat wohl weniger etwas mit der Überschrift zu tun, sondern kommt aus dem Zusammenspiel von Musik, Themen und von der Haltung, die Gottesdienste so zu gestalten, dass die Menschen sich wohlfühlen.

POW: Was erwartet die Teilnehmer beim Jubiläumsgottesdienst am 14. Mai?

Lang: Wir haben die evangelische Pfarrerin und Clownin Gisela Matthiae aus Gelnhausen eingeladen. In ihrem Programm, das in den Gottesdienst eingebaut wird, geht es um Sauerteig. Wir werden versuchen, unsere Impulse damit zu verbinden. Fragen wie „Was ist für uns Sauerteig? Wo muss noch etwas aufgehen? Wo können wir Sauerteig sein?“ werden im Gottesdienst eine Rolle spielen. Musikalisch wird die Feier von der Frauenschola aus Mömbris gestaltet. Hinterher wird es noch einen kleinen Empfang und natürlich Sauerteigbrötchen geben.

Weitere Informationen zu „Zeit für uns“ gibt es im Internet unter www.zeitfueruns.de.

Das Interview führte Burkard Vogt (POW)

(38 Zeilen/1923/0508; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Einblicke in die digitale Fertigung

Bischof Dr. Franz Jung besucht Siemens-Elektromotorenwerk in Bad Neustadt

Bad Neustadt (POW) Wie sieht eine digitalisierte, moderne Industrieproduktion aus? Und was genau hat der Siemens-Standort Bad Neustadt mit der Digitalisierung der industriellen Fertigung weltweit zu tun? Antworten auf diese Fragen hat Bischof Dr. Franz Jung am Dienstag, 25. April, bei einem Werksbesuch im Elektromotorenwerk in der Bad Neustädter Siemensstraße bekommen.

Rund 1800 Personen arbeiten dort und im Werksteil in der Industriestraße. Etwa 700 weitere Beschäftigte zählt Valeo, ein vor einigen Jahren zunächst als Joint-Venture ausgegliederter Werksteil in der Siemensstraße, spezialisiert auf Antriebsmotoren für Elektrofahrzeuge. Seit dem Ausstieg von Siemens betreibt der französische Automobilzulieferer diese Produktion in Eigenregie. Dazu kommt noch das BSH-(Bosch-Siemens-Hausgeräte) Werk, das auf die Staubsaugerproduktion spezialisiert ist. „Es ist offensichtlich, wie wichtig Siemens als Arbeitgeber für die Region ist“, konstatierte Bischof Jung.

Bei seinem Besuch wurde der Bischof von Fertigungsleiter Eugen Edelmann, Betriebsratsvorsitzendem Oliver Mauer, Peter Zech, Leiter der Abteilung Innovation und Digitalisierung, Andreas Heidrich von der Werkskommunikation, Industriemeister Volker Reiß und Andreas Schmitt aus der Digitalisierungsarena geführt. Zur Delegation des Bischofs gehörten Betriebsseelsorger Diakon Peter Hartlaub, die Pastoralreferent(inn)en Bernhard Lutz, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Lucia Lang-Rachor, Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral, sowie Christian Klug, Koordinator des Pastoralen Raums Bad Neustadt.

Mehrere Verlagerungen von Produkten und Produktionsbereichen habe das Siemenswerk 2010 und 2016 überstanden. Die drohende Schließung eines der beiden Standorte und der Verlust von über 800 Arbeitsplätzen sei 2010 Dank des Widerstandes der Belegschaft – unter anderem demonstrierten mehr als 2500 Menschen aus der Rhön vor der Münchener Firmenzentrale – erfolgreich verhindert worden, erläuterte Betriebsseelsorger Hartlaub. Unter anderem habe Bischof Dr. Friedhelm Hofmann dem damaligen Vorstandsmitglied Siegfried Rußwurm ins Gewissen geredet. Im Vergleich zu 2010 sei die Zahl der Mitarbeitenden, zählt man die Betriebe der Siemens AG und von Valeo zusammen, sogar um mehrere 100 Personen gestiegen. „Unter anderem auch, weil die Belegschaft sich auf ihre eigenen Stärken besonnen hat: die Fähigkeit zur Innovation und zur Steigerung der Produktivität“, sagte Hartlaub.

Einen hohen Produktivitätsprozentsatz müsse der Standort Bad Neustadt nach Vorgaben der Zentrale weiterhin pro Jahr leisten, erläuterte Produktionsleiter Edelmann. Das gelinge über die Jahre im Durchschnitt immer, nicht zuletzt, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit vielen Verbesserungsvorschlägen einbringen. Das liege zum einen an dem Wissen um die Notwendigkeit ständiger Optimierung, aber auch an der Prämie, die für entsprechende Vorschläge an die Mitarbeiter ausgezahlt wird, sagte Edelmann.

Mehr als 500.000 Elektromotoren werden pro Jahr in Bad Neustadt hergestellt, in 35.000 verschiedenen Varianten pro Jahr. Im Schnitt alle sieben Minuten wird also ein anderer Motor gefertigt. „Die Kunden können aus einer Million verschiedener Spezifikationen wählen“, erklärte Peter Zech, für Innovation und Digitalisierung zuständig. In der Arena, einem großen „Showroom“, gab er Einblicke, wie „Digitalisierung zum Anfassen“ bei Siemens aussieht. Nach wie vor seien Qualität, wettbewerbsfähige Kosten und eine zuverlässige Logistik die drei wichtigsten Säulen eines Werkes. In Bad Neustadt seien zusätzlich auch die enge Zusammenarbeit mit Entwicklung und Vertrieb der eigenen Softwareprodukte hinzugekommen. So würden Entwicklung, Herstellung und Implementierung jedes Produktionsschritts in Bad Neustadt digital simuliert und so im Vorfeld bereits mögliche Fehlerquellen und Schwachstellen entdeckt. „Wir sind ein digitales Zentrum für digitalisierten Maschinenbau“, erklärte Zech selbstbewusst. Diese Expertise sei weltweit gefragt. Sei es, wenn es darum gehe, die digitale Transformation zu gestalten, ein neues Produkt einzuführen, komplexe Systeme zu beherrschen oder Fabriken global zu vernetzen. „Wir wissen auch, wie sich Maschinen schnell und effizient bauen lassen“, sagte Zech.

Beeindruckt waren Bischof Jung und seine Begleiter unter anderem von der Visualisierung der robotergestützten Bearbeitung eines Gussteils, bei der am Bildschirm in Echtzeit sämtliche Messwerte zu sehen waren, die an der entsprechenden Maschine dann bei der realen Produktion angezeigt werden. „Ist irgendein Schritt bei der Software falsch programmiert, entsteht der Schaden nur in der Simulation. In echt summiert sich ein Fehler schnell auf mehrere tausend Euro, wenn die Maschine zum Beispiel mit dem Werkstück kollidiert“, erläuterte Produktionsleiter Edelman den Besuchern. Auf einem Monitor sahen der Bischof und seine Delegation, welcher Auftrag gerade an welcher Maschine bearbeitet wird. Waren die jeweiligen Punkte grün, war alles im Soll, bei roten Punkten lässt sich mit einem Klick auslesen, welches Problem zu einer Unterbrechung geführt hat.

Ausgerüstet mit Sicherheits-Überschuhen, Warnwesten und Kopfhörern, durchlief die Gruppe aus Würzburg dann eine Produktionshalle. 60 Prozent der benötigten Aluminiumgussteile würden in Bad Neustadt gefertigt. Lieferkettenprobleme gebe es daher kaum. Das habe in der Coronazeit wesentlich dazu beigetragen, dass die Fertigung nie stillstehen musste. Beispielsweise gibt es vier Maschinen für den Druckguss von Aluminiumgehäusen. Die bei der weiteren Bearbeitung der Elektromotorenkomponenten benötigten Maschinen kosten – je nach Komplexität des jeweiligen Schritts – über eine Million Euro pro Stück. Ein Facharbeiter bedient gleichzeitig zwei bis zu drei von den Anlagen.

Um in der Produktion wie in der Entwicklung ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung zu haben, setze Siemens konsequent auf eigene Ausbildung, berichtete Betriebsratsvorsitzender Mauer. Zudem bestehe die Möglichkeit, sich über ein Duales Studium als Ingenieur zu qualifizieren. Er selbst habe nach dem Quali erst eine Ausbildung und nach und nach schließlich ein Studium im Bereich Personal und Recht absolviert. Viele Jungfacharbeiter absolvieren nach ihrer Ausbildung zum Beispiel die Technikerschule, um ein breiteres Einsatzgebiet mit besseren Aufstiegschancen im Unternehmen zu haben: „Siemens unterstützt konsequent den Erwerb neuer Fähigkeiten und das lebenslange Lernen.“ Innovations- und Digitalisierungsexperte Zech berichtete zudem von vielen Robotikexperten mit Wurzeln in der Region, die bei anderen Industriebetrieben in Ingolstadt oder Augsburg gearbeitet hätten. Sie hätten im Zuge von Homeoffice und Coronapandemie die Lebensqualität im Raum Bad Neustadt wieder neu zu schätzen gelernt und seien deswegen zu Siemens in die alte Heimat gewechselt.

„Vielen Dank für diesen Einblick. Es war spannend zu sehen, wie hier die Digitalisierung in der Produktion greift“, sagte Bischof Jung am Ende des zweistündigen Aufenthalts in Bad Neustadt.

mh (POW)

(75 Zeilen/1923/0512; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Der Tag war ein großer Gewinn“

„Tag der offenen Dommusik“ der Würzburger Dommusik – Großer Andrang bei Chorworkshops, Stimmbereitung und Backstage-Tour – Domkapellmeister Rüth: „Es war sehr bunt und sehr voll“

Würzburg (POW) Riesengroß ist das Interesse am „Tag der offenen Dommusik“ am Samstag, 6. Mai, unter dem Motto „Komm, sing mit!“ in den Räumen der Würzburger Dommusik gewesen. Angebote wie die Chorworkshops oder das Eltern-Kind-Singen waren durchweg gut besucht, bei der Stimmbereitung musste man zeitweise Schlange stehen, und wegen der großen Nachfrage wurde kurzfristig eine zusätzliche Backstage-Tour zur Domorgel angeboten. „Es war sehr bunt, es war sehr voll, es war genauso, wie wir uns das vorgestellt hatten“, sagte Domkapellmeister Alexander Rüth. Nicht nur für die Besucherinnen und Besucher, auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dommusik sowie die Sängerinnen und Sänger sei der Tag ein großer Gewinn gewesen. „Wir haben gespürt, wie vielfältig unser Angebot ist und was wir leisten können.“

„Wir möchten diese Stadt gemeinsam mit Euch wieder zum Singen und Klingen bringen“, begrüßte Rüth die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher im großen Probensaal. Wer mochte, konnte gleich zu einem der offenen Chorworkshops bleiben. Wer zum allerersten Mal bei einer Chorprobe dabei war, lernte, dass zum Aufwärmen nicht nur Stimm-, sondern auch Körperübungen gehören. Zum Beispiel in die Hände klatschen, mit den Händen auf die Schultern und die Beine klopfen, mit den Füßen aufstampfen – und das alles nacheinander und im Takt. „Der Körper ist unser Instrument. Es ist ganz wichtig, die Verbindung zwischen Klang und Körper zu spüren“, erklärte Rüth. Am Beispiel von „Viva la Vida“ der Gruppe „Coldplay“ gab er einen Einblick, wie ein Lied erarbeitet wird. „I used to rule the world“ – „Ich habe einst die Welt regiert“: Wie macht man die Melancholie über verflissene Macht hörbar? „Indem man die Lautstärke ein bisschen reduziert und sich am Ende ein bisschen zurücknimmt“, lautete ein Tipp des Domkapellmeisters. Nach einer knappen halben Stunde und unterstützt von der Jungen Domkantorei klang die erste Strophe schon recht professionell.

Domorganist Professor Stefan Schmidt führte durch die „Geheimgänge“ des Doms von den Räumen der Dommusik zur Chorempore und zur Domorgel im Kiliansdom. Diese Gänge sind sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Über viele Treppenstufen gelangte die Gruppe in den Dachstuhl des Doms. Im Zwielicht ging es über lange Holzstege, vorbei an Stuckfragmenten und zerbrochenen Putten aus der alten Ausstattung des Doms sowie Modellen für die Neugestaltung des Domchors. Noch eine schmale Wendeltreppe, noch ein paar Steinsteufen, dann war die Gruppe angelangt. Der Domorganist ließ vor allem die Orgel sprechen. Vom tiefsten Ton, der alles zum Vibrieren brachte, bis zu den höchsten Tönen, die nur noch als leises Sirren hörbar waren. Nach einem Schnelldurchlauf durch eine Auswahl von Registern demonstrierte er das Zusammenspiel der unterschiedlichen Töne. „Es ist ein bisschen wie die Zutaten beim Kochen“, erklärte er: „Klingt das gut oder nicht?“

„Der Tag war sehr interessant, vor allem die Führung“, lautete das Fazit einer Familie, die eigens aus Bergtheim zum „Tag der offenen Dommusik“ gekommen war. Die Domorgel war für die Kinder das Highlight. Der Vormittag, an dem speziell Familien mit Kindern bis zu 14 Jahren angesprochen waren, sei sogar noch voller gewesen als der Nachmittag, bilanzierte Rüth am Ende der Veranstaltung. Angebote wie der Instrumentengarten oder die musikalischen Mandalas waren vor allem am Vormittag gefragt. Verwaltungsleiterin Caroline Bauernfeind, die den Informationsstand am Eingang zur Dommusik betreute, freute sich vor allem über die vielen Familien, die sich über die Angebote informierten. Gut besucht waren auch die Chorworkshops mit Rüth und seiner Assistentin Lena Herber. Auch Domdekan Dr. Jürgen Vorndran, der unter anderem bei einem der Chorworkshops vorbeischaute, freute sich über die gelungene Veranstaltung. „Es war schön, dass die Besucherinnen und Besucher viel ausprobiert haben“, sagte Domkapellmeister Rüth. Ob er sich eine Wiederholung vorstellen könne? „Unbedingt!“

Ausführliche Informationen zu den Angeboten der Würzburger Dommusik gibt es im Internet unter <https://www.wuerzburger-dommusik.de/>.

(44 Zeilen/1923/0519; E-Mail voraus)

sti (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

In den Gefangenen Christus begegnen

Gemeinschaft Sant'Egidio gedenkt bei Gebet verstorbenen Gefangenen und Mitarbeitenden des Justizvollzugs – Veranstaltung Teil des Europatreffens der Internationalen Kommission der Katholischen Gefängnisseelsorge

Würzburg (POW) „Wer Christus nahe sein will, ist es zum Beispiel, wenn er Gefangene besucht. Er handelt wie Christus und findet dort Christus.“ Das hat Weihbischof Ulrich Boom am Montagabend, 8. Mai, bei einem Gebet für verstorbene Gefangene und im Dienst verstorbene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Justizvollzugs in der Würzburger Franziskanerkirche betont. Eingeladen hatte die Gemeinschaft Sant'Egidio. Das Gebet war Teil des Europatreffens der Internationalen Kommission der Katholischen Gefängnisseelsorge (ICPPC) unter dem Motto „Gemeinsam hinter und vor die Mauern von Europas Gefängnissen blicken“.

Die Gefängnisseelsorge gehöre zu den Werken der Barmherzigkeit, von denen im Matthäusevangelium die Rede ist, erklärte Weihbischof Boom. „Wir können alle Werke der Barmherzigkeit leicht im übertragenen Sinn sehen. ‚Durstigen zu trinken geben‘ kann auch heißen: den Lebensdurst von Menschen stillen. ‚Nackte bekleiden‘ kann heißen: sich vor die stellen, die bloßgestellt werden. ‚Gefangene besuchen‘ kann heißen: dem Nächsten, der in sich selbst gefangen ist, zur Seite zu stehen. Aber immer gilt auch, das Wort des Herrn wörtlich zu nehmen. So im Blick auf die Sorge um die Menschen, die im Gefängnis sind – wo und aus welchem Grund auch immer.“

Pfarrer Marco Gnavi von der Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom sprach in seiner Predigt die besondere Nähe Jesu zu allen Gefangenen an: „Jesus lebte eine Liebe, die durch Einsamkeit, Verrat, Verlassenheit und Tod auf die Probe gestellt wurde. Dabei zeigte er, was die Grenze des Rechts ist, wenn es nicht dem Menschen dient, und die Zweideutigkeit eines oberflächlichen Urteils auf der Basis einer religiösen Überzeugung. Als Unschuldiger verurteilt, gab er einem Mann, der mit ihm am Kreuz hing, die Unschuld zurück. Er machte die Letzten zu den Ersten und die Ersten zu den Letzten.“ Nichts schütze einen Menschen vor den Schwierigkeiten außer Gottes Barmherzigkeit. „Mit der Kraft von Ostern befreien wir, die wir von Einsamkeit und Sünde befreit wurden, diejenigen, die am meisten unter der Zukunftslosigkeit leiden, weil wir wissen, dass viele dieser Brüder und Schwestern im Reich Gottes vor uns sein werden.“

Unter den zahlreichen Besuchern des Gottesdienstes waren auch die Teilnehmer des zweitägigen Europatreffens der Katholischen Gefängnisseelsorge. Bei der Tagung in Würzburg tauschten sich Vertreter aus Malta, Belarus, Österreich, der Schweiz, Frankreich, der Tschechischen Republik, aus der Ukraine, Deutschland, Ungarn und Lettland intensiv über ihre Arbeit aus.

(28 Zeilen/1923/0531; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Den Menschen im Blick

15 Jahre Mehrgenerationenhaus im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried – Feier mit Festakt und Mitmachangeboten für alle Generationen

Würzburg (POW) Mit einem Fest unter dem Motto „rückwärts träumen – vorwärts leben“ feiert das Mehrgenerationenhaus (MGH) im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg am Freitag, 12. Mai, sein 15-jähriges Bestehen. Ab 14 Uhr können Interessierte die vielfältigen Angebote des Hauses erkunden und selbst ausprobieren. Das Haus habe sich seit den Anfängen stetig weiterentwickelt, sagt Jürgen Krückel, Leiter des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried. „Wir nehmen die Menschen in den Blick und schauen, welche Bedarfe es vor Ort und in der Gesellschaft gibt.“

Was kann man Neues entdecken? Das ist eine Frage, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mehrgenerationenhaus umtreibt. Als aktuelle Schlagworte nennt Krückel die Begriffe Pflege, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. So entstand beispielsweise im vergangenen Jahr das Angebot von kostenlosen Rikscha-Fahrten für Senioren in Würzburg, eine Kooperation des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried, der Malteser und des Würzburger Seniorenzentrums Sankt Thekla. Beim „Medien-Café (nicht nur) für Senioren“ unterstützen junge Menschen Seniorinnen und Senioren beim Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop. Der Kurs „Zu Hause pflegen – eine große Herausforderung“ in Kooperation mit dem Verein Halma und der Stadt Würzburg vermittelt praktische Tipps und wichtige Grundlagen.

Seit 2008 nimmt das Haus am Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Mit den Mehrgenerationenhäusern wolle die Bundesregierung eine Antwort auf den gesellschaftlichen Wandel bieten, hatte die damalige Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen bei der Überreichung der Hausplakette im Juni 2008 erklärt. Seitdem habe sich das Mehrgenerationenhaus „kontinuierlich profiliert und weiterentwickelt“, sagt Krückel. An den Leitgedanken hat sich dadurch nichts geändert – ein niederschwelliger Zugang, erschwingliche Angebote und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen. Und: „In jedem Mehrgenerationenhaus gibt es einen offenen Treff.“ Möglich werde das alles auch durch das Engagement der über 70 Ehrenamtlichen.

Durch den Umbau und die Sanierung von 2017 bis 2021 ist das Matthias-Ehrenfried-Haus nun komplett barrierefrei. Seit Anfang des Jahres ist hier nun auch die Liborius-Wagner-Bücherei der Diözese Würzburg beheimatet. „Wir sehen die Chance, auch hier Alt und Jung zu verbinden, über die reine Büchereiarbeit hinaus“, erklärt Krückel. So gebe es nun einen kostenlosen Literaturkreis, der sich einmal im Monat trifft, oder das Erzähltheater Kamishibai im „Café komm“ für Eltern mit Kindern ab einem Jahr.

Das Programm zum 15-jährigen Bestehen

Bei einem kleinen Festakt um 15 Uhr sprechen Professor Lukas Worschech, Vorsitzender des Vereins Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, und Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur der Diözese Würzburg. Dazu spielt die Gruppe „Blechschnitt“.

Das Festprogramm beginnt ab 14 Uhr. Angeboten werden unter anderem ein Generationen-Tanz-Erlebnis, gemeinsames Singen, Mitmach-Circus für Alt und Jung, eine Mediensprechstunde, „Alte und neue Gedichte“ und eine Gäste-Foto-Aktion. Es gibt Großspiele für alle Generationen, eine Bewegungsbaustelle für Kinder und Angebote zum kreativen Gestalten. Durchgängig geöffnet ist die Liborius-Wagner-Bücherei. In der Cafeteria im Erdgeschoss und in der Küche im Untergeschoss kann der Hunger gestillt oder auch selbst zum Kochlöffel gegriffen werden. Im Empfangsbereich ist die Ausstellung „MGH im Wandel“ zu sehen. Den gemeinsamen Abschluss gestaltet um 17 Uhr der „Circus Frosch“.

Weitere Informationen und den Veranstaltungsflyer mit einem genauen Zeitplan gibt es beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, Internet www.generationen-zentrum.com.

(43 Zeilen/1923/0521; E-Mail voraus)

sti (POW)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Der Apfel als Impulsgeber

Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt läutet „Jahr des Apfels“ ein – Praktische Umsetzung der Anregungen aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus – Auftakt für eine Vielzahl von Aktionen und Veranstaltungen

Bad Neustadt (POW) Schöpfungsspiritualität, Gemeinschaftserlebnis, interkulturelle Begegnung, Inspiration durch Kunst – und das alles mit heiterer Leichtigkeit: Mit dem „Jahr des Apfels“ setzt die Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt auf ein niederschwelliges Angebot, das Anknüpfungspunkte für möglichst viele Menschen bietet. Am Freitag, 5. Mai, nahmen rund 200 Personen an einem Fest zum Auftakt im Pfarrgarten und auf dem Platz zwischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und dem Pfarrzentrum teil.

Die Idee, das kommende Halbjahr besonders dem Thema Apfel zu widmen und somit vielfältige Impulse in die Pfarreiengemeinschaft und den gesamten Pastoralen Raum Bad Neustadt zu bringen, sei ein Nebenprodukt der Umgestaltung des Pfarrgartens, erläuterte Dekan Dr. Andreas Krefft. Dieser war früher nur für den Pfarrer zugänglich. Gemeinsam mit Gartenarchitektin Miriam Glanz sei diese grüne Oase in der Mitte Bad Neustadts unter der Mithilfe vieler Ehrenamtlicher barrierefrei 2020/21 zugänglich gemacht und so gestaltet worden, dass sie zum Verweilen einlade, erzählte Krefft. Viele anregende Begegnungen und Gespräche hätten sich seither dort schon ergeben.

„Franziskus hat mit der Enzyklika ‚Laudato Si‘ angeregt, sich neu des Werts und der Schutzbedürftigkeit der Schöpfung bewusst zu werden.“ Der Papst ermuntere darin, die „Fähigkeit, zu erkennen, zu lieben und miteinander zu sprechen“ zu vertiefen. „Da ich gern mit biblischen Symbolen arbeite, hat mich das Thema ‚Apfel‘ angesprochen, weil sich am Apfel viel von dem durchbuchstabieren lässt, was in ‚Laudato Si‘ angeregt wird, was aber auch zu Grundfragen des Lebens gehört“, sagte Krefft. Viele verbänden den Apfel automatisch mit dem Sündenfall, dabei sei die „Frucht der Erkenntnis“ im biblischen Text nie explizit genannt. „Im Alten Testament ist der Apfel aber im Hohelied Salomos ausdrücklich erwähnt: als Symbol einer starken und unerschütterlichen Liebe.“

Zu den Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarreiengemeinschaft, die sich ebenfalls für die vielen Facetten des Themas Apfel begeistert haben, gehört Gemeindefereferent Peter Schott. Er trug für die Festgäste zugleich augenzwinkernde und hintergründige „Apfel-Segens-Wünsche“ vor wie „Mögest du im Frühling deines Lebens aufblühen – und immer auf einen grünen Zweig kommen“. Zudem verfasste er mit Lisa Fries gemeinsam ein heiteres Kinderbuch mit dem Titel „Der Apfel Paul“, dessen Quintessenz lautet: „Ein Apfel ist schließlich auch nur ein Mensch“ und das im Pfarrbüro erhältlich ist.

Auch kulinarisch ging es am Freitagabend vielfach um den Apfel: Statt mit Sekt stießen die Besucherinnen und Besucher mit Apfelsaft und verschiedenen Säften aus Apfel und anderen heimischen Früchten an. Neben Deftigem mit Fleisch gab es unter anderem auch mit Apfel gefüllte Pfannkuchen oder ein vegetarisches Curry – letzteres zubereitet von einer Gruppe von Christinnen und Christen, die im indischen Bundesstaat Kerala ihre Wurzeln haben. Auch viele Geflüchtete aus der Ukraine, die in Bad Neustadt Aufnahme gefunden haben, halfen bei der Bewirtung mit.

Angetan von den vielfältigen Begegnungen und den spirituellen Impulsen zeigte sich Thomas Habermann, Landrat von Rhön-Grabfeld. „Für mich ist der Apfel ein Sinnbild für Gesundheit.“ Einen Apfel in der Hand zu halten, sei auch haptisch schön. „Ich genieße es, den Apfelbaum in meinem Garten blühen, die Früchte reifen zu sehen und schließlich zu ernten. Außerdem habe ich Spaß daran, den Baum zu pflegen. Beim Apfelbaum kann man unbesorgt auf den Ästen herumsteigen, ganz anders als zum Beispiel bei der Zwetschge.“ Zudem ist der Apfel laut Habermann auch theologisch bedeutsam: „Ohne Apfel keine Sünde, ohne Sünde keine Erlösung, ohne Erlösung kein Christentum.“

In der Pfarrkirche wie im Pfarrgarten informieren großformatige Schautafeln bis zum Herbst über Aspekte des Themas Apfel. Gestaltet wurden sie vom ukrainischen Grafiker Roman Lichmanov, der seit einem Jahr in Bad Neustadt lebt. Nachzulesen ist darauf unter anderem, wie Friedrich Schiller seine Kreativität mit Hilfe von Äpfeln anregte. Zu finden sind aber auch Bibelstellen, in denen die Frucht vorkommt, und Informationen zur Bedeutung von Streuobstwiesen für das ökologische Gleichgewicht.

Neben den Schautafeln sind in der Kirche auch zwei Holzskulpturen bis einschließlich Oktober im Kirchenraum zu sehen. Holzbildhauer Herbert Holzheimer aus Langenleiten schuf zwei übergroße Äpfel. Der kleinere, gefertigt aus Lindenholz, ist farblich gefasst. Besonders imposant ist das Objekt aus Pappelholz, das mehr als 1,10 Meter Durchmesser hat. „Den Kern musste ich aushöhlen, weil bei diesem Durchmesser Pappelholz sonst zu faulen beginnt. Bei einem Besuch in meinem Atelier saßen schon sieben Kindergartenkinder gleichzeitig darin“, erzählte der Künstler schmunzelnd.

Weitere Veranstaltungen zum „Jahr des Apfels“ sind in der Pfarreiengemeinschaft schon geplant. So zum Beispiel ein Gartenfest hinter der Kuratiekirche von Mühlbach. „Gruppen können sich jederzeit gerne für eine Begegnung bei Apfelstrudel oder Pfannkuchen im Pfarrgarten anmelden. Einfach einen Termin unter Telefon 09771/689000 vereinbaren“, lud Krefft ein.

Übrigens: Auch der Gedanke der Solidarität spielt beim „Jahr des Apfels“ eine zentrale Rolle. Von allen Einnahmen durch Spenden möchte die Pfarreiengemeinschaft ein Projekt in Afrika unterstützen, konkret ein Krankenhaus im afrikanischen Burundi. Finanziert werden soll neben einer Wärmelampe für Neugeborene auch eine neue Leuchte für den Operationssaal der Klinik. Ganz im Sinne des „Gemeinsamen Hauses“, von dem Papst Franziskus spricht.

Nähere Informationen im Internet unter katholisch-nes.de.

mh (POW)

(61 Zeilen/1923/0520; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kongress: „Märchen und Rituale“

Internationaler Jahreskongress der Europäischen Märchengesellschaft – Märchenerzähler an sieben verschiedenen Orten in der Stadt

Würzburg (POW) Der Internationale Jahreskongress der Europäischen Märchengesellschaft (EMG) wird von Mittwoch, 20., bis Sonntag, 24. September 2023, im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in der Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg abgehalten. Er steht unter der Überschrift „Übergänge: Märchen und Rituale“. Im Rahmen des Kongresses findet zudem am 22. September die Mitgliederversammlung der EMG statt. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Domschule Würzburg ausgerichtet.

„Übergänge sind ein existentieller Teil menschlicher Erfahrungen, sowohl individuell als auch gesellschaftlich. Bei allen Unterschieden werden gerade am Thema Übergänge viele Gemeinsamkeiten von Märchen und Ritualen deutlich“, heißt es in der Ankündigung. Märchen und Rituale nähmen mit in eine Welt der Bedeutungen und Sinnbilder, sie verwiesen auf etwas, das größer sei als der einzelne Mensch, und bänden in eine Gemeinschaft ein. „Versteht man sowohl Märchen als auch Rituale als Versuche, das Unsichtbare sinnlich erfahrbar und sichtbar zu machen, als Vergegenwärtigung einer nur so möglichen Erfahrung, so liegt nahe, sie als Übergänge, Schwellen und Tore in diese andere Welt zu sehen. Dadurch sind sie ein Symbol für Veränderung und Wandel.“ Diesen Themen in all ihren Facetten widme sich das Programm des Kongresses.

Die Vorträge befassen sich unter anderem mit folgenden Themen: „Gespielt oder erzählt? Strukturparallelen von Übergangsritualen und Märchen“, „Wer die Flöten besitzt, hat die Macht: Männer- und Frauenrituale der indigenen Völker Amazoniens“, „Freimaurerrituale in Volkserzählungen“, „Es gibt noch ein anderes Land: Übergänge in irischen Märchen, Sagen und Legenden vom Frühen Mittelalter bis zur Gegenwart“, „Der Königssohn und die Tamarinde: Die Baumehe im indischen Märchen und Hochzeitsritual“ oder „Schwellenzeiten und Schwellenorte: Auf Spurensuche nach Ritualen in europäischen Zaubermärchen“. Dazwischen befassen sich die Teilnehmenden in Arbeitsgemeinschaften mit Themen wie „Das Tor als Symbol – ganzheitliche Zugänge erleben und gestalten“, „Rituale und Rhythmisierung im Erzählsetting“ oder „Spiegelung der Einweihungsriten vom Kindsein zum Erwachsenenleben in den europäischen Märchen“. Zum Abendprogramm gehören neben dem Eröffnungs- und dem Abschlussabend auch „Märchenerzählen an sieben verschiedenen Orten in der Stadt“ (21. September) und das Solotheater „Richard II – Solo eines Königs“ mit Kai Christian Moritz (22. September). Im Rahmenprogramm werden Stadtführungen zu unterschiedlichen Themen, „Nachtschwärmertreffs“ sowie ein Ausflug nach Sommerhausen angeboten.

Die Kongresskarten kosten pro Person 175 Euro, ermäßigt 125 Euro (EMG-Mitglieder 155 Euro, ermäßigt 85 Euro), Tageskarten pro Person 75 Euro (EMG-Mitglieder 60 Euro). Anmeldung und weitere Informationen bei der Europäischen Märchengesellschaft, Bentlager Weg 130, 48432 Rheine, Telefon 05971/918420, E-Mail info@maerchen-emg.de, Internet www.maerchen-emg.de beziehungsweise www.domschule-wuerzburg.de.

(33 Zeilen/1923/0509; E-Mail voraus)

„Wir brauchen mutige Bischöfe“

„Tag der Diakonin“ in Zellingen – Diskussion mit Pastoralreferent Marcus Schuck über den Synodalen Weg

Zellingen (POW) Rund 50 Menschen haben den „Tag der Diakonin“ am Freitag, 28. April, in Zellingen gefeiert. Eingeladen hatte der Diözesanverband Würzburg des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Zum 25. Mal forderten Christinnen und Christen in diesem Jahr die Einführung des sakramentalen Diakonats für Frauen, schreibt der KDFB. Das diesjährige Motto „Wartet nicht!“ stammt aus einem Zitat von Katharina von Siena: „Wartet nicht auf die Zeit, denn die Zeit wartet nicht auf euch.“ Damit habe sie vor über 600 Jahren den damaligen Papst angesprochen.

Nach dem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Georg betrachtete Pastoralreferent Marcus Schuck im Pfarrheim die Anliegen der Frauen in der Kirche aus seiner männlichen Perspektive und zeigte Unterstützungsmöglichkeiten auf. Als Mitglied im Forum „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ warf er dabei auch einen Blick auf den Synodalen Prozess in Deutschland und seine Auswirkungen.

Nach dem Vortrag gab es einen regen Austausch. „Frauen in der Kirche hatten bisher einen langen Atem und große Geduld. Nun ist es höchste Zeit, konsequente Schritte zu gehen, damit Partnerschaftlichkeit und Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche Wirklichkeit werden. Entschlossenes Handeln, erwachsen aus kritischem Dialog und ehrlicher Begegnung, ist auch heute in der Kirche dringend notwendig“, lautete das Fazit von Edeltraud Hann, stellvertretende Sprecherin der Kommission Glaube und Kirche/Eine Welt. „Nur eine mutige Ungleichzeitigkeit im Handeln bringt uns voran.“ Nach Abschluss des Synodalen Weges seien aus ihrer Sicht nun die Bischöfe in der Verantwortung. Ohne den Mut zum Vorangehen, zur Bewegung gebe es keinen Aufbruch, sondern Erstarrung und Friedhofsruhe. „Wir brauchen mutige Bischöfe. Jetzt!“

Die Kollekte im Gottesdienst erbrachte 220 Euro. Diese sind für den 3. Diakonatskreis bestimmt, der Frauen die Möglichkeit bietet, ihrer Berufung zur Diakonin nachzuspüren.

(22 Zeilen/1923/0510; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Aktuelles Lexikon

Eisheilige

(POW) Als Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius oder Sophia kennt sie kaum jemand. Schon eher unter der volkstümlichen Bezeichnung „Eisheilige“. So werden die Heiligen genannt, deren Gedenktage auf die Zeit zwischen dem 11. und dem 15. Mai fallen – mit regionalen Unterschieden in der Verehrung. In dieser Zeit gibt es in Mitteleuropa mit großer Regelmäßigkeit einen plötzlichen Kälteeinbruch mit Nachfrösten. Bauern und Gärtner fürchten die Tage als letztmögliche Termine für eine späte Rückkehr von Frost und Schnee. Doch seit Jahren sind die Eisheiligen eigentlich wenig zuverlässig und pünktlich: Die „Trefferquote“ liegt nur noch bei rund 60 Prozent, sagen die Meteorologen. Ein genaues Datum für die erstmalige gemeinsame Verehrung der Eisheiligen lässt sich nicht feststellen. Sicher steht sie im Zusammenhang mit bestimmten Legenden. So soll Mamertus für die Einführung von Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt verantwortlich sein. Bei Servatius soll gemäß der Legende kein Schnee auf dem Grab liegen geblieben sein. Bauernregeln besagen: „Pankraz, Servaz, Bonifaz machen erst dem Sommer Platz.“ „Vor Bonifaz kein Sommer, nach der Sofie kein Frost.“ „Und zum Schluss fehlt nie – die kalte Sofie.“

(13 Zeilen/1923/0516; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Diözese zeigt Priester bei Staatsanwaltschaft an

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat einen Priester der Diözese Würzburg wegen des Vorwurfs einer sexualisierten Grenzverletzung gegenüber einer erwachsenen Person von der Ausübung des priesterlichen Dienstes bis zur Klärung des Sachverhalts freigestellt. Der Vorwurf war der Bistumsleitung am Mittwoch, 3. Mai 2023, bekannt geworden. Am Donnerstag, 4. Mai 2023, fand ein Gespräch mit der vom Verhalten des Priesters betroffenen Person statt. Anschließend zeigte die Diözese Würzburg unverzüglich den Vorwurf bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Würzburg an. Weiter informierte das Bistum die Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich der bisherigen Tätigkeit des Beschuldigten über die bisher getroffenen Maßnahmen. Gegebenenfalls werden kirchenrechtliche Schritte eingeleitet.

(9 Zeilen/1923/0518; E-Mail voraus)

Aktion Restcent fördert Projekte mit insgesamt 16.000 Euro

Würzburg (POW) Der Vergabeausschuss der Aktion Restcent hat entschieden: Mit insgesamt 16.000 Euro werden vier Projekte in Simbabwe, Indien und Kenia gefördert. Es geht um Bildungsarbeit für Waisen, Menschen mit Handicap, landwirtschaftliche Selbstversorgung sowie Friedensarbeit mit jungen Menschen. Insgesamt erbrachte die Aktion Restcent knapp 17.400 Euro. Der nicht verbrauchte Betrag wird ein Jahr zurückgestellt. Beim Restcent verzichten Mitarbeitende von Bischöflichem Ordinariat Würzburg und der unterfränkischen Caritas freiwillig auf die Centbeträge ihres Gehalts und spenden diese monatlich. Manche legen dabei zusätzlich jeweils einen Euro dazu. Erstmals gab es in diesem Jahr weniger förderungswürdige Projekte als eingegangene Gelder. Deshalb bitten die Mitglieder des Ausschusses alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariates und der Caritas, geeignete Projekte vorzuschlagen. Neue nationale und internationale Projekte können über Geschäftsführerin Sabine Werner (sabine.werner@caritas-wuerzburg.de, Telefon 0931/3866671) eingereicht werden. Klassische Felder sind Bildung, Ernährung, Armutsbekämpfung, Gesundheitswesen und Friedensarbeit. Getragen wird die Aktion von den Mitarbeitervertretungen (MAV) der Caritas und des Bischöflichen Ordinariates. Sie sichten die Projekte und entscheiden über die Weitergabe der Spendengelder. Beratend sind Vertreterinnen der Öffentlichkeitsarbeit des Diözesan-Caritasverbandes sowie der Diözesanstelle Weltkirche dabei.

(16 Zeilen/1923/0522; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Programm der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung

Schweinfurt (POW) Das neue Programm mit dem Titel „zusammen“ der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt und des Evangelischen Bildungswerks Schweinfurt mit den Veranstaltungen für den Zeitraum von Mai bis Juli 2023 ist erschienen. Die Angebote laden dazu ein, gemeinsam zu arbeiten, zu singen, zu mischen und zu tanzen, beschreiben die Verantwortlichen im Vorwort. In einer Gemeinde sei eine oder einer allein mit der Arbeit schnell überfordert. Hier will die Veranstaltung „Gewinnchancen – Ehrenamtliche finden (uns)“ am 15. Juli helfen. Singen kann man alleine unter der Dusche. Oder gemeinsam mit anderen bei „Mit anderen Worte – Neue Texte zu bekannten Liedern“ am 11. Mai. Beim Online-Kochen zur Reihe #glaubstdu wird nicht nur Salat gemischt, sondern ein Drei-Gänge-Menü gekocht. Am 29. Juli beispielsweise unter der Überschrift „Das Mastkalb schlachten“. Im Kurs „Labyrinth des Lebens“ lernen Interessierte ab 24. Mai an drei Abenden den meditativen Tanz kennen. Weitere Informationen bei: Katholische Erwachsenenbildung Schweinfurt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/702531, E-Mail info@keb-schweinfurt.de, Internet www.keb-schweinfurt.de. Oder: Evangelisches Bildungswerk Schweinfurt, Friedenstraße 23, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/170017, E-Mail info@ebw-schweinfurt.de, Internet www.ebw-schweinfurt.de.

(14 Zeilen/1923/0514; E-Mail voraus)

Neues Programm der Würzburger Hochschulgemeinden

Würzburg (POW) Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Würzburg und die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) haben ihr gemeinsames Programmheft für das Sommersemester 2023 herausgegeben. Es enthält Veranstaltungen beispielsweise aus den Bereichen „Spiritualität“, „Soziale Arbeitskreise & Initiativen“, „Person & Kompetenz“ oder „Internationales“. Unter der Überschrift „Da ist mehr als Dunkelheit“ steht etwa eine spirituelle Nachtwanderung am 25. Mai. Engagieren können sich Interessierte beispielsweise im Asyl-Arbeitskreis oder der „Initiative Zelle in der JVA“. Unter „Person & Kompetenz“ erfährt man, wie man den inneren Schweinehund überlistet, der keinen Bock auf Klausuren und Hausarbeiten hat. Chöre und Theatergruppen laden dazu ein, selbst kreativ zu werden. Beim Internationalen Abend im Botanischen Garten am 21. Juni stellen sich an mehr als 50 Ständen Partnerländer vor. Weitere Veranstaltungen und ausführliche Informationen gibt es auf der Homepage der KHG unter www.khg-wuerzburg.de sowie bei der ESG unter www.esg-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/1923/0529; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Claudia Zinggl

Würzburg/München (POW) Claudia Zinggl aus Würzburg gestaltet am Sonntag, 14. Mai, von 10.30 bis 11 Uhr die Katholische Morgenfeier im Radioprogramm von Bayern 1. Vier Wände und ein Dach über dem Kopf – damit ist das Fundament gelegt, um sich in einem Haus oder einer Wohnung niederzulassen. Wer das dann weiter einrichtet und gestaltet, schafft ein Zuhause, in dem man sich wohlfühlen wird. Wohnraum aber ist knapp und teuer. Umso wichtiger ist es, über die Bedeutung des Wohnens für ein gelingendes Leben nachzudenken. Zinggl hat dazu einige Anregungen.

(6 Zeilen/1923/0526; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: So bunt kann Kirche sein

Würzburg (POW) In Gerolzhofen (Landkreis Schweinfurt) hat der erste „Glaubensmarkt“ in Unterfranken stattgefunden. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ war dabei und berichtet in seiner Sendung am Sonntag, 7. Mai, darüber, wie bunt Kirche sein kann. Auf einer Hochzeitsmesse in Würzburg informierten die katholische und evangelische Kirche gemeinsam an einem Stand über die kirchliche Trauung. Weiter berichtet die von Christine Büttner moderierte Sendung über die Mai-Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbunds in Lichtenfels. Der „Tag der Arbeit“ ist mittlerweile ein Feiertag, der Zusammenhalt und Gerechtigkeit in der Gesellschaft hochhält. Ein Thema, an dem christliche Ideen gut andocken können. An der Veranstaltung unter dem Motto „Ungebrochen solidarisch“ nahm auch die Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg teil. Schwester Doris Engelhard vom niederbayerischen Kloster Mallersdorf ist die einzige Ordensfrau in Deutschland, die auch Braumeisterin ist. Seit 48 Jahren leitet sie die kleine Brauerei der Mallersdorfer Schwestern. „Im Herbst des Barock“ heißt eine Sonderausstellung im Domschatz- und Diözesanmuseum in Eichstätt. Sie zeigt Schätze aus Eichstätts Kultur, Kunst und Handwerk des 18. Jahrhunderts. Im Buchtipp des Monats wird das Buch „Wo bist du, Gott?“ der Ukrainerin Dominika Rank vorgestellt. Angesichts des russischen Angriffskriegs auf ihr Land und in der Sorge um ihre Familie hat sich Rank, die in Kolumbien lebt, intensiv mit der Bibel auseinandergesetzt. Daraus sind zehn Geschichten entstanden. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(18 Zeilen/1923/0511; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Faire Bedingungen für Pflegekräfte aus dem Ausland

Würzburg (POW) Pflegekräfte aus dem Ausland sollten fair bezahlt und menschenwürdig behandelt werden. Dafür setzt sich die Caritas ein, wie das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 7. Mai berichtet. 2022 startete das Angebot CariFair des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Würzburg. Dabei werden die Arbeitsbedingungen von ausländischen Pflegekräften vertraglich vereinbart. Sie sind sozial- und unfallversichert, haben Anspruch auf Pausen, freie Tage und bezahlten Urlaub. Ist eine Familie zum Erfüllen dieser Standards bereit, wirbt Caritas-Projekt Koordinatorin Jolanthe Zagorski in Rumänien, Bulgarien, Polen, Litauen oder der Slowakei eine Arbeitskraft an. Auch nach Aufnahme der Tätigkeit bleibt Zagorski für beide Seiten ansprechbar. „Mit insgesamt 2700 Euro pro Monat bezahlen die Familien einen ähnlichen Preis wie bei den meisten Agenturen“, sagt Eva-Maria Pscheidl, Fachbereichsleiterin im Würzburger Caritasverband. Der Unterschied zu kommerziellen Anbietern liege aber darin, dass das CariFair-Modell transparent, rechtlich sicher, menschenwürdig und fair sei – und zwar für beide Seiten. Kontakt zu CariFair: Telefon 0931/38659106, E-Mail carifair@caritas-wuerzburg.org, Internet www.caritas-wuerzburg.org/pflegebetreuung/carifair. Das Sonntagsblatt blickt außerdem auf die „Münsterschwarzacher Büchertage“. Diese sind für den Zeitraum vom 18. bis 21. Mai in der Abtei Münsterschwarzach geplant. Im Sonntagsblatt-Interview äußert sich dazu Bruder Ansgar Stüfe, Leiter des Vier-Türme-Verlags der Abtei. „Auslöser für diese Idee war die aktuelle Situation der christlichen, speziell der katholischen Verlage. Wir alle haben massive Umsatzprobleme und werden in der Öffentlichkeit kaum mehr wahrgenommen“, bedauert der Benediktiner. Die Buchmesse im Kloster soll diesem Trend entgegenwirken. Aus ihren Büchern werden unter anderem lesen: Bestsellerautor Navid Kermani, Pater Anselm Grün, Hochschulpfarrer Burkhard Hose sowie der emeritierte Theologieprofessor Dr. Martin Ebner. Weitere Informationen gibt es online unter www.muensterschwarzacher-buechertage.de.

(22 Zeilen/1923/0507; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Klima-Ausreden

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) „Nur weil ich kein Fleisch mehr esse, ändert sich das Klima doch nicht!“ „Eine Fernreise im Jahr mit dem Flugzeug muss doch drin sein!“ Mit den Ausreden, die viele Menschen sich zurechtlegen, um ihr ökologisches Gewissen zu beruhigen, beschäftigen sich die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 7. Mai. Zu Wort kommt ein österreichischer Psychologe, der sich mit dem Thema beschäftigt hat. Außerdem geht es um den evangelischen Kirchentag. Er findet vom 7. bis zum 11. Juni in Nürnberg statt. Der Wonnemonat Mai ist noch immer ein beliebter Hochzeitsmonat. Wer sich jetzt noch ganz spontan katholisch trauen lassen möchte, muss bedenken, dass es da einiges organisatorisch abzuklären gilt. Wer Liebeskummer hat, der leidet unter Herzschmerz. Aber tut wirklich das Herz weh, oder schlägt einem der Kummer nicht auch auf den Magen oder die Nieren? Schon die Erzählungen des Alten Testaments zeigen, dass es Zusammenhänge zwischen Körper und Seele gibt, wenn auch etwas andere, als wir es kennen. In der Sendung „Gott und die Welt“ geht es um einen ungewöhnlichen Ort für eine Taufe. Mit der Spendung des Sakramentes werden die Getauften in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen und es wird ihnen der Segen Gottes zugesprochen. Meistens passiert das am Taufbecken einer Kirche, aber im evangelisch-lutherischen Dekanat Aschaffenburg soll im Juli mal auf einem Abenteuerspielplatz ein Tauffest gefeiert werden. Außerdem gibt es einen Beitrag über eine Konferenz, bei der es um die Frage ging, mit welchen Belastungen sich Frauen herumschlagen müssen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(22 Zeilen/1923/0517; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Heinz-Peter Martin seit 40 Jahren Priester

Neuendorf (POW) Das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Sonntag, 28. Mai, Pfarrer i. R. Heinz-Peter Martin (70), langjähriger Pfarrer der Kuratien Neuendorf und Ruppertshütten. Martin wurde 1952 in Neunkirchen-Saar geboren und studierte Theologie in Trier, Rom und in Rolduc (Niederlande). Am 28. Mai 1983 wurde er im niederländischen Roermond zum Priester geweiht. Kaplan und Pastor war Martin anschließend in Heerlen, Brunssom und Schinveld, bevor er 1994 in das Bistum Würzburg kam. Bis 2000 war er hauptamtlicher Pfarrverweser von Birkenfeld, danach wechselte er als Pfarrer nach Goldbach-Sankt Nikolaus. Dort wurde er auch Schulbeauftragter für das Dekanat Aschaffenburg-Ost. 2006 wurde er auch zum Dekanatsaltenseelsorger ernannt. 2007 wechselte Martin auf die Kuratien Neuendorf und Ruppertshütten. 2010 war er zudem Dekanatsbeauftragter für Altenpastoral sowie Behindertenseelsorge für das Dekanat Lohr. Seit 2018 ist Martin im Ruhestand, hilft aber nach wie vor in der Seelsorge mit.

(11 Zeilen/1923/0534)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Burkhard Hose auch Bischöflich Beauftragter für den jüdisch-christlichen Dialog

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Burkhard Hose (55), Leiter der Hochschulseelsorge im Bistum Würzburg und Referent für das Projekt Hubland Nord, mit Wirkung vom 1. Mai 2023 auch zum Bischöflich Beauftragten für den jüdisch-christlichen Dialog ernannt.

(3 Zeilen/1923/0513; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

Gedenkgottesdienst für Bischof Scheele im Kiliansdom

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Mittwoch, 10. Mai, um 9 Uhr einen Gedenkgottesdienst für den verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele im Würzburger Kiliansdom. Bischof Scheele starb am 10. Mai 2019 im Alter von 91 Jahren in Würzburg. Dem Kiliansbistum stand er von 1979 bis 2003 vor.

(4 Zeilen/1923/0532; E-Mail voraus)

Musikalisches Abendgebet im Neumünster

Würzburg (POW) Zu einem musikalischen Abendgebet unter der Überschrift „Maria“ lädt die Würzburger Dommusik am Freitag, 12. Mai, um 19.30 Uhr in das Neumünster in Würzburg ein. Der Konzertchor der Mädchenkantorei am Würzburger Dom gestaltet den Abend mit Chorwerken aus mehreren Epochen zusammen mit einem Streichquintett auf historischen Instrumenten unter der Leitung von Martin Rothe. Auf dem Programm stehen Teile aus dem „Stabat Mater“ von Giovanni Pergolesi, „Tota pulchra es, Maria“ von Maurice Duruflé und das „Magnificat“ von George Dyson. Die musikalische Leitung hat Lena Herber, Assistentin des Domkapellmeisters, die Liturgie gestaltet Alexandra Eck, Geistliche Begleiterin der Würzburger Dommusik. Der Eintritt ist frei.

(8 Zeilen/1923/0533; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Museum am Dom: Führung mit Psychologiestudentin Christina Schmidt

Würzburg (POW) Im Rahmen der neuen Führungsreihe „MAD_Auf meine Art“ bietet das Museum am Dom (MAD) in Würzburg am Freitag, 12. Mai, um 20 Uhr eine Führung mit Christina Schmidt an. Schmidt ist Psychologiestudentin, schreibt derzeit an ihrer Bachelor-Arbeit über Psychopathie und leitet das Kassenteam des MAD, zuvor war sie zehn Jahre lang als Storemanagerin tätig. „Einmal im Monat brechen wir mit unseren klassischen kunsthistorischen Führungen und laden Menschen ein, die sonst keine Führungen im Museum geben“, schreibt das Museum am Dom. „Was genau passiert, wissen wir selbst nicht.“ So könnten neue Perspektiven und anregende Gespräche entstehen, für die Besucherinnen und Besucher wie auch für das Museumsteam. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro). Mehr zu den Angeboten des MAD gibt es auf der Homepage unter <https://museum-am-dom.de/>.

(10 Zeilen/1923/0528; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Byzantinisch-katholische Gottesdienste in Würzburg

Würzburg (POW) Am Sonntag, 14. Mai, wird um 10 Uhr in der Nikolauskapelle in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl eine Göttliche Liturgie zum 6. Sonntag nach Ostern gefeiert. Es singt der Chor der „Freunde der Ostkirche“. Ebenso wird zum Fest Christi Himmelfahrt am Mittwoch, 17. Mai, um 18 Uhr eine Liturgie am gleichen Ort gefeiert.

(4 Zeilen/1923/0523; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Jugendgottesdienst am Muttertag: „Sind Mütter wie ein Kaktus?“

Würzburg (POW) Zu einem Jugendgottesdienst unter dem Motto „Sind Mütter wie ein Kaktus?“ lädt die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Mainfranken am Muttertag, Sonntag, 14. Mai, um 18 Uhr in die Jugendkirche Würzburg, Ottostraße 1, ein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es eine Begegnung im Café Dom@in.

(4 Zeilen/1923/0515; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

55 Jahre Sant'Egidio: Festgottesdienst mit Bischof Bätzing

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Sant'Egidio wurde vor 55 Jahren in Rom gegründet. Der Limburger Bischof Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, steht dem Festgottesdienst zum Gründungstag am Sonntag, 14. Mai, um 18.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom vor. Im Februar 1968 hatte ein Kreis von Schülern um Andrea Riccardi begonnen, zum Gebet zusammenzukommen und sich für die Armen ihrer Stadt einzusetzen. Heute ist Sant'Egidio nach eigenen Angaben in mehr als 70 Ländern der Welt vertreten und zählt rund 70.000 Mitglieder.

(6 Zeilen/1923/0530; E-Mail voraus)

Studienreise ins Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht

Würzburg (POW) Zu einer Studienreise ins Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht laden die Würzburger Franziskaner-Minoriten von Montag, 18., bis Samstag, 23. September, ein. Die Teilnehmenden dieser Herbstreise lernen nicht nur Aachens enge Gassen, historische Plätze, alte Bürgerhäuser, den Kaiserdom und das historische Rathaus kennen, sondern auch das Nationalgebäck der Aachener: die Printen. Tagesausflüge führen ins belgische Lüttich und in die niederländische Kunst- und Kulturstadt Maastricht. Während auf der Hinreise eine Domführung in Köln vorgesehen ist, führt die Rückreise über das Städtchen Monschau in der Eifel mit dem Besuch der historischen Senfmühle. Die Leitung hat Bruder Konrad Schlattmann. Anmeldung bis Donnerstag, 1. Juni, sowie nähere Informationen beim Bildungshaus Kloster Schwarzenberg der Franziskaner-Minoriten, Telefon 09162/928890, E-Mail info@kloster-schwarzenberg.de.

(10 Zeilen/1923/0506; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Vortrag auf der Virtuellen Plattform: „Wer heilt, hat Recht?“

Würzburg (POW) Um die Weltbilder, Wirkmechanismen und psychologischen Effekte spiritueller Heilverfahren geht es bei einem Vortrag am Mittwoch, 24. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr auf der Virtuellen Plattform der Domschule Würzburg. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Draufgeblickt“, die Orientierung in weltanschaulicher Vielfalt bieten möchte. „Alternative Heilverfahren mit spirituellem Hintergrund haben seit Jahrzehnten Hochkonjunktur“, heißt es in der Einladung. Was aussehe wie ein postmoderner Modetrend, könne in Deutschland auf eine lange Tradition zurückblicken. „Tragische Krankheitsverläufe im Horizont solcher Heilverfahren fordern zur kritischen Auseinandersetzung auf.“ Unter anderem geht es bei der Veranstaltung um die Erklärung, warum die Vorstellung „Wer heilt, hat Recht!“ keine stichhaltige Begründung ist, sondern vielmehr auch gesundheitliche und weltanschauliche Risiken birgt. Es referiert Marianne Brandl, Leiterin der Fachstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen des Bistums Regensburg. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit des Referats Interreligiöser Dialog und Weltanschauungsfragen der Diözese Würzburg, der Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen des Erzbistums Bamberg, der Fachstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen des Bistums Regensburg, der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg, der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg sowie der Domschule Würzburg. Anmeldung bis Dienstag, 23. Mai, sowie nähere Informationen im Internet unter domschule-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/1923/0525; E-Mail voraus)

Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Dienstag, 9. Mai, den Orgelimpuls „5 nach 12“ um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dombesucherpastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(3 Zeilen/1923/0527; E-Mail voraus)

„kross“ feiert an Pfingsten doppeltes Jubiläum

Schweinfurt (POW) Gleich zwei Jubiläen feiert „kross – Junge Kirche Schweinfurt“ an Pfingsten: Zum einen wurde vor fünf Jahren am Pfingstfest nach langer Planungszeit und Renovierung die „krosskirche“ mit einem großen Fest eröffnet. Außerdem blickt das Projekt Jugendkirche in Schweinfurt bereits auf 15 Jahre zurück. Am Samstag, 27. Mai, gibt es um 17 Uhr ein Warm-up in das Festwochenende. Um 19.30 spielt Samuel Harfst ein Konzert in der „krosskirche“, Sankt-Kilian-Straße 2. Die Tickets sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich, online auf der Website von Samuel Harfst (<https://www.samuelharfst.de/>), im Büro der Jugendkirche, E-Mail info@kja-main-rhoen.de, Telefon 09721/3880950, oder bei der Buchhandlung Collibri in Schweinfurt. Am Pfingstsonntag, 28. Mai, geht das krosse Fest ab 12 Uhr weiter mit einem Tag der offenen Tür. Gäste können die Jubiläumsausstellung besuchen, Kaffee, Kuchen, kalte Getränke, Eis und Pizza genießen, handgemachte Musik hören sowie Spaß bei Aktionen und Gemeinschaft erleben. Der Höhepunkt am Sonntag ist um 19 Uhr die Feier der messe@kross zum Pfingstfest, musikalisch mitgestaltet vom „kross“-Chor. Anschließend besteht Gelegenheit, den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Nähere Informationen im Internet unter kross-sw.de.

(13 Zeilen/1923/0524; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet